

Aber als wir konkret in die Realisierung dieses damals größten RGW-Objektes einbezogen wurden, mußte das Anliegen der sozialistischen ökonomischen Integration auch bei uns konkreter gefaßt werden. Als Agitatoren hatten wir im Auftrag unserer Parteileitung dahin zu wirken, daß sich jeder einzelne Kollege über seinen Anteil an der großen Aufgabe klar wurde und entsprechende Schlußfolgerungen zog.

Es gab damals eine Zeit bei uns, wo einige Fachleute bemüht waren, ihre „Argumente“ gegen die ihrer Meinung nach zu hohen technischen Qualitätsanforderungen für Erdgasrohre geltend zu machen, anstatt jene materiellen Voraussetzungen zu schaffen, mit denen wir die erforderliche Qualität produzieren konnten.

Zu meinen wichtigsten Erfahrungen als Schichtleiter und Agitator gehört, daß wir bei unseren Arbeitern immer Verständnis finden, wenn wir ihnen alle Fakten offen und ehrlich auf den Tisch legen. Wir fertigen normalerweise Rohre nach der TGL. Unsere Vertragspartner aus der CSSR mußten aber bei der Fertigung der Erdgas-Transitleitung im Interesse der gemeinsamen Sache höhere Qualitätsanforderungen stellen. Aus dem gleichen Grunde forderten sie andere Prüftechnologien und einen erhöhten Prüfumfang sowie eine noch bessere Isolierung der Rohre. Diese Forderungen brachten für uns auf Grund der vorhandenen Maschinen, Ausrüstungen und Technologien natürlich Schwierigkeiten mit sich. Es gab aber für uns als Genossen keine andere Alternative als die, alle Forderungen zu erfüllen, um Rohre mit höchster Qualität zu liefern.

Ich kann sagen, daß diese politischen und ökonomischen Zusammenhänge und die sich daraus ergebende politische Verantwortung zuerst und am besten von den Arbeitern unseres Bereiches begriffen wurden. Das zeigte sich unter anderem darin, daß sie kurzfristig bereit waren, persönlich den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Die APO-Leitung führte je nach Lage, manchmal täglich — heute geschieht das alle zwei Wochen — mit den Agitatoren Aussprachen durch. Dort legten wir Agitatoren die Meinungen der Arbeiter dar und zeigten auch, wie wir über Qualität und Kosten in den Arbeitskollektiven diskutiert haben. Dabei gelang es kurzfristig, gute Erfahrungen für alle Schichten des Spiralrohrwerkes zu verallgemeinern, und was besonders wertvoll war: wir lernten die Menschen besser kennen, ihre Vorstellungen und Positionen und ihre Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit und der Qualität der Erzeugnisse.

Natürlich ist das eine Aufgabe, welche immer wieder neue Anforderungen an uns Genossen stellt. Deshalb ist es unter anderem unbedingt erforderlich, die Agitationsarbeit der APO selbstkritisch zu überprüfen, ob sie den höheren Anforderungen gerecht wird. Auf diesem Gebiet haben wir hinsichtlich der Kontinuität der Arbeit noch einige Probleme. Wir sind aber dabei, sie zu lösen. Entsprechend den uns gestellten Aufgaben zur verstärkten Intensivierung, wie sie von der 13. Tagung des ZK dargelegt wurden, können wir heute auf einer besseren materiellen Basis unsere Agitationsarbeit für gute Qualität, für hohe Materialökonomie und volle Nutzung der Arbeitszeit aufbauen. Ich meine damit unsere moderne Produktionskontroll- und -lenkungsanlage, kurz PKLA genannt, die uns die Voraussetzung schafft, aussagekräftig über jeden Ausfall an den Aggregaten zu sein und anhand genauer Unterlagen auch konkret zu diskutieren.

Ebenso können durch diese Anlage bis auf jeden einzelnen Kollegen die Qualitätsparameter aufgeschlüsselt werden. Jeder Genosse und Kollege kann sich durch die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs über seine Arbeit täglich an der Wettbewerbstafel informieren, wie er seine Leistungen und Qualitätsparameter einhält. Wir Agitatoren erhalten handfeste Ansatzpunkte für Debatten über die Qualität, auch darüber z. B., ob die dort offenbar gewordenen Unterschiede zwischen den einzelnen Kollektiven gerechtfertigt waren.

Ich habe als Schichtleiter, Genosse und Agitator mit Hilfe meiner Schichtleitung alle Leistungen und Qualitätsparameter nicht nur unserer Schicht, sondern aller drei Schichten erfaßt und in den monatlichen Rechenschaftslegungen vor dem Kollektiv sowie in den Erfahrungsaustauschen mit den anderen Schichten ausgewertet. Es war dies eine wirksame Agitation, zumal sie sinnvoll durch Lob, aber auch durch Tadel ergänzt wurde. Wir haben damit das Beispiel gegeben und im wesentlichen dazu beigetragen, daß auch in den arideren beiden Schichten Initiativen zu höheren Leistungen und besseren Qualitätsparametern angestrebt wurden. Das wurde auch mit der Auszeichnung des Kollektivs mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ 1973 und der erfolgreichen Verteidigung dieses Titels 1974 gewürdigt.

Im Kampf der Parteiorganisation für hohe Qualität und Leistung erhielt unsere APO Muldenstein im Oktober 1974 außerdem eine hohe staatliche Auszeichnung der CSSR für den Bau der Erdgas-Transitleitung: die Medaille der „Erbauer der Erdgasleitung“.